

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik =
Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

Band: 25 (1927)

Heft: 11

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Mitteilungen.

Im Alter von fast 70 Jahren ertrank im Ostseebad Timmendorferstrand Prof. Dr. C. Pulfrich, der bekannte Konstrukteur des Zeißschen Stereokomparators. — Die Idee, den Stereoeffekt der Meßtechnik dienstbar zu machen, wurde im Jahre 1901 mit dem Bau des Stereokomparators in die Tat umgesetzt. Mit Recht wird darum Pulfrich zu den Begründern der modernen Stereophotogrammetrie gezählt.

Wahl. Kollege Louis Genoud wurde zum Gemeinderat von Châtel-St-Denis gewählt.

Fédération internationale des géomètres. Der Deutsche Verein für Vermessungswesen faßte auf seiner Tagung in München den Beschluß, daß der Anschluß an die « Fédération internationale des géomètres » unter den zurzeit bestehenden Verhältnissen noch nicht vollzogen werden könne.

Bücherbesprechungen.

Briefwechsel zwischen Carl Friedrich Gauß und Christian Ludwig Gerling.

Herausgegeben im Auftrag der Gesellschaft zur Beförderung der gesamten Naturwissenschaften in Marburg von Dr. Cl. Schäfer, o. ö. Professor an der Universität Breslau. Mit einem Bildnis Gerlings und einem Faksimilebrief von Professor Schweikart an Gauß. XX und 820 Seiten Großoktav. Mit vielen Figuren im Text der Briefe, Erläuterungen, Verzeichnis der Briefe und einem Namensregister. Otto Elsner, Verlagsges. m. b. H., 1927. Broschiert RM. 35.—, in vornehmem Ganzleinenband RM. 40.—.

Es wird hier der Briefwechsel zwischen dem *princeps mathematicorum* und einem seiner Lieblingsschüler, dem späteren Professor der Mathematik, Physik und Astronomie an der Universität Marburg, Dr. Gerling veröffentlicht. Gerlings Name ist besonders dadurch bekannt geworden, daß er die große Triangulation des Kurfürstentums Hessen durchgeführt hat, sowie dadurch, daß er in Marburg mit großer Energie ein für die damalige Zeit hervorragendes physikalisches Institut nebst Sternwarte geschaffen hat.

Die Briefe sind wissenschaftlich, kulturhistorisch, politisch und rein menschlich von hohem Werte. Neben vielen wissenschaftlichen Betrachtungen — unterstützt von vielen Zeichnungen — enthalten sie reiches Material zur Geschichte der exakten Wissenschaften, hauptsächlich Mathematik, Physik, Astronomie, insbesondere auch zur Entdeckung der nichteuklidischen Geometrie. Der Briefwechsel ist aber auch deshalb so wertvoll, weil hier die Briefschreiber nicht nur als Männer der Wissenschaft hervortreten, die gleichsam aus weltfernen Sphären ihre Ideen und Gedanken klarlegen, sondern weil hier im Verkehr zwischen Lehrer und Schüler, zu dem Gauß wie zu einem Freunde spricht, auch die menschliche Seite der Gelehrten in ihrer schlichten, warmen Herzlichkeit zum Ausdruck kommt. In ihrem Gedankenaustausch sehen wir deutlich ihren Entwicklungsgang, ihr Wirken und Schaffen. Politisch und wirtschaftlich schwere Zeiten, die Unruhen der Napoleonischen Kriege, die Jahre der Freiheitsbewegung von 1813 bis 1815 und schließlich die innerpolitischen Wirren der dreißiger Jahre spiegeln sich in den Briefen wieder. Hervorzuheben sind bei diesem außerordentlich schön und würdig ausgestatteten Werke noch die die Lektüre so sehr erleichternden zahlreichen Erläuterungen und das sehr ausführliche Namen- und Sachverzeichnis des Herausgebers.

Druckfehlerberichtigung. Im Artikel Dr. Zeller, Seite 291, 15. Zeile von oben, soll es heißen Maßstab **3**:100 000 (statt 2:100 000).